



Eckart

Geschichte der Medizin

6. Auflage

Mit
Theorie
Ethik
Recht



Springer

Wolfgang U. Eckart

Geschichte der Medizin

Fakten, Konzepte, Haltungen

6., völlig neu bearbeitete Auflage

Mit 42 Abbildungen

Professor Dr. med. Wolfgang U. Eckart

Institut für Geschichte der Medizin

der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 327

69120 Heidelberg

E-Mail: wolfgang.eckart@histmed.uni-heidelberg.de

ISBN-13 978-3-540-79215-4 Springer Medizin Verlag Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

Springer Medizin Verlag

springer.de

© Springer Medizin Verlag Heidelberg 1990, 1994, 1998, 2001, 2005, 2009

Produkthaftung: Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Planung: Christine Trotta, Kathrin Nühse, Heidelberg

Projektmanagement: Rose-Marie Doyon, Heidelberg

Umschlaggestaltung & Design: deblik Berlin

Satz: Fotosatz-Service Köhler GmbH, Würzburg

SPIN: 11810469

Gedruckt auf säurefreiem Papier. 15/2117 – 5 4 3 2 1 0

*Für Hannah Laura,
Judith Helene
und Rosemarie*

Vorwort

Durch die Approbationsordnung für Ärzte wird im Rahmen des Querschnittsbereichs »Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin« der medizinhistorische, medizinteoretische und medizinethische Unterricht als fester, zu prüfender Bestandteil in die klinische ärztliche Ausbildung integriert. Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin bilden eine historisch gewachsene und untrennbare Einheit, die auch durch ephemere fachpolitische Entwicklungen, Gesetze und neue Ordnungen nicht aufgelöst werden kann. Dieser Einheit von Ereignis-, Struktur- und Konzeptgeschichte, von ärztlicher Haltung, Wertlehre, Ideen- und Theoriebildung versucht das nunmehr in sechster, überarbeiteter und erweiterter Auflage verfügbare Lehrbuch zu folgen. Es soll verstanden werden als orientierende Handreichung für Lehrende und Lernende des Querschnittsbereichs »Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin«, für Ärztinnen und Ärzte, für alle, die an der Medizin- als Teil der Wissenschaftsgeschichte interessiert sind. Selbstverständlich kann es in einem kurz gefassten Lehrbuch zur Geschichte der Medizin, das in historischer Perspektive bis in die Gegenwart über »Fakten, Konzepte und Haltungen« informieren will, nur um einen ersten orientierenden Blick auf die »kulturellen und sozialen Grundlagen in der Geschichte des ärztlichen Denkens, Wissens und Handelns«, auf die fortwährenden »Wandlungen der Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit«, auf die Herausbildung ärztlicher Haltungen, moralischer Leitlinien und deren permanente Gefährdungen gehen. Man mag einwenden, dass ausführliche Einzeldarstellungen der Teilbereiche Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin je für sich genommen all denjenigen mehr an Vermittlung von Detailkenntnissen bieten könnten, die sich nicht ohnehin nur auf dem Kompendienmarkt bedienen möchten. Aber es gilt auch hier, dass das Ganze doch mehr ist als die Summe seiner Teile. So dass selbst ein erster orientierender Blick auf das Ganze einer historisch gewachsenen und sich in permanenter Veränderung befindlichen Medizin nur ein Blick auf die gewachsene Einheit der Medizin sein kann; diese Einheit konstituiert sich zweifellos aus dem komplexen Zusammenhang von ärztlichem Denken, Erkennen, Wissen und Handeln, von historischem Ereignis, historischer Erkenntnis- und Wirkungsstruktur, gesellschaftlicher Bedingtheit der Medizin, sowie den zeitlichen und vermeintlich überzeitlichen Wertvorstellungen, Haltungen, Erwartungen und Gefährdungen ihrer Akteure: Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden, Politikern, Leidenden, Heilung, Schutz und umsorgende Pflege Suchenden. Chronologisch reicht der nunmehr vorliegende Text von der chinesischen und indischen Medizin über die Medizin der europäischen Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit bis hin zur neuzeitlichen Medizin des 19., 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts. In der Darstellung der letzten zwei Jahrhunderte wurde aus nahe liegenden Gründen besonders die Entwicklung der

Medizin im deutschsprachigen Raum beachtet. Überall, wo dies notwendig erschien, sind historisch gewachsene und aktuelle Werte- und Rechtsdiskurse, moralische Normierungen und rechtliche Setzungen sowie theoretische Aspekte der Medizin angedeutet oder aufgenommen und in den historischen Kontext gestellt worden. Eine umfassende und geschlossene Darstellung im Handbuchstil war allerdings nicht beabsichtigt. Sie mag späteren Versuchen vorbehalten bleiben. Für weiterführende biographische Hinweise sei auf das von Wolfgang U. Eckart und Christoph Gradmann im Springer-Verlag herausgegebene Ärzte Lexikon (2001) verwiesen, für Vertiefungen im Bereich der medizinhistoriographischen Methodologie auf das Lehrbuch »Medizingeschichte« (2007) von Wolfgang Eckart und Robert Jütte.

Heidelberg, im November 2008
Wolfgang U. Eckart

Geschichte der Medizin

248 Kapitel 9 · Umriss einer Medizin des 20. und frühen 21. Jahrhunderts

➤ ➤ Einleitung

Bestimmend für die erfolgsgewohnte Medizin des frühen 20. Jahrhunderts war die Allmacht ihres naturwissenschaftlichen Habitus, der zugleich ihre tiefsten Krisen generieren sollte. Die therapeutisch orientierte Bakteriologie, aber auch die physikalisch-chemischen Methoden der medizinischen Forschung, Diagnostik und Therapie drängten den Menschen immer mehr in die Rolle des heilkundlichen Objekts.

9.1 Krankheitsbegriff, Krankheitskonzept, Krankheitsmodell

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts entwickeln sich, wie in den folgenden Kapiteln zu zeigen sein wird, in enger Korrespondenz mit den wissenschaftlichen Entwicklungen der Medizin und vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen gesellschaftlich-politischen Kontexte zum Teil neue Krankheitsbegriffe, Krankheitskonzepte und Krankheitsmodelle, die teilweise bis heute Gültigkeit besitzen.

Definition

Sozialhygiene: Gegenüber der durch R. Koch und M. v. Pettenkofer vorgezeichneten wissenschaftlichen Hygiene verstand sich die in den ersten zwei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entstandene Sozialhygiene als Erweiterung des hygienischen Aufgabenkreises auf alle Krankheiten, die ursächlich mit den sozialen Lebensbedingungen der Bevölkerung, insbesondere des großstädtischen Proletariats zusammenhingen («Krankheit und soziale Lage»).



■ **Abb. 9.5.** »Eiserne Lunge«. Metallkammer zur Bekämpfung der drohenden Atemlähmung bei Poliomyelitis (um 1950)

Einleitung führt Sie in wenigen Sätzen ins Thema.

Leitsystem: Schneller Überblick über die Kapitel und den Anhang

Definition Epochen estimmende Konzepte und Begriffe auf den Punkt gebracht

Abbildungen erklären, veranschaulichen, vertiefen

🌐 Umfangreiches **Literaturverzeichnis** finden Sie im Internet ⇒ www.lehrbuch-medin.de

Navigation

Wo bin ich? Seitenzahl und Kapitelnummer für die schnelle Orientierung.

249

9

9.7 · Die neuen therapeutischen Methoden

9.7 Die neuen therapeutischen Methoden

9.7.1 Die Chirurgie des 20. Jahrhunderts – Möglichkeiten, Probleme, Visionen

Grundlagen des chirurgischen Fortschritts. Der Übergang zu aseptischen Operationsverfahren, die neuen Möglichkeiten der Anästhesie und die wachsenden physiologischen Kenntnisse, insbesondere auf den Gebieten der Gefäß- und Neurophysiologie, bildeten die wichtigsten Grundlagen für die beeindruckende Fortentwicklung der Chirurgie im letzten Jahrhundert.

Transplantationschirurgie. Früh haben Herzchirurgen deshalb auch parallel zur Entwicklung künstlicher Herzen Forschungsarbeiten auf die Transplantation von natürlichen Herzen gerichtet.

Ethische Aspekte der Transplantationsmedizin. So segensreich die Entwicklung der **Transplantationsmedizin** in den siebziger und achtziger Jahren auch sein mag, mit ihr wurde die Medizin um ein ganzes Bündel neuer ethischer Probleme bereichert. Diese Probleme erstrecken sich auf die Auswahl von Spenderorganen, auf ihre Gewinnung, Entnahme und Distribution sowie auf das Leben des Transplantierten nach der Operation.

Transplantationsgesetz. Das Transplantationsgesetz (TPG) regelt seit 1997 in der Bundesrepublik Deutschland die Zulässigkeit von Organspenden, sowohl beim Lebenden als auch beim Verstorbenen. Es gilt die erweiterte Zustimmungslösung, d. h., ohne Zustimmung des Spenders oder der nächsten Familienangehörigen (im Falle des Hirntodes) ist eine Organentnahme nicht zulässig.

Zusammenfassung

Voraussetzungen

Naturwissenschaftliche Physiologie, klinische Chemie, wissenschaftlich-experimentelle Hygiene, Bakteriologie; klinische und labor-klinische Medizin; Fächerdifferenzierung/Spezialisierung der klinischen Medizin; neue Möglichkeiten der operativen Medizin; Differenzierung der Krankenhausversorgung; theoretische Konzeption der Sozialmedizin; praktische »Sozialreform von oben«; biologischer Darwinismus/biologischer Sozialdarwinismus; Rassenhygiene

Leitwissenschaften

— **Therapeutisch orientierte Hygiene/Bakteriologie:** Serumforschung, antibakterielle Chemotherapeutika, bakteriostatische Sulfonamide,

Ethische Aspekte

Finden Sie schnell die wichtigsten Grundlagen zur Meinungsbildung

Schlüsselbegriffe

sind fett hervorgehoben

Recht

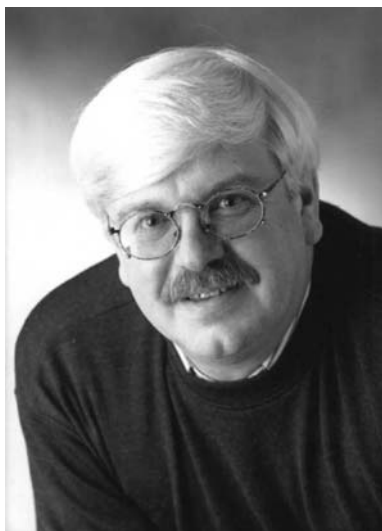
Die rechtlichen Bedingungen gleich im Blick

Zusammenfassung

Alles gemerkt?
Kurzrepetitorium für's schnelle Wiederholen vor der Prüfung

Sagen Sie uns Ihre Meinung! ⇒ www.lehrbuch-medizin.de

Der Autor



Wolfgang U. Eckart

Geboren 1952 in Schwelm/Westf., Studium der Medizin, Geschichte und Philosophie in Münster/Westf., 1976–1988 Assistent (seit 1986 Privatdozent) am Institut für Theorie und Geschichte der Medizin der Westfälischen Wilhelms-Universität. 1988–1992 Universitätsprofessor und erster Lehrstuhlinhaber für Geschichte der Medizin an der Medizinischen Hochschule Hannover, seit 1992 Universitätsprofessor und Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; 1996–1998 Präsident der Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte. 2008/2009 Fellow des Marsilius-Kollegs (*Center for advanced studies*) der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Verfasser zahlreicher Aufsätze und Bücher zu den Forschungsschwerpunkten Medizin im europäischen Kolonialimperialismus, Medizin und Krieg, Medizin und Politik in Deutschland, 1871–1945.

Inhaltsverzeichnis

1	Die Medizin der alten Hochkulturen – Exemplarisch:	
	China und Indien	1
1.1	Die Medizin des alten Chinas	3
1.2	Indische Medizin	9
2	Die Medizin der griechischen und römischen Antike	17
2.1	Einteilung	20
2.2	Die theurgische Medizin im antiken Griechenland – der Asklepios-Heilkult	21
2.3	Wissenschaftliche Konzepte – die Voraussetzungen der hippokratischen Medizin	25
2.4	Hippokratische Medizin	28
2.5	Andere Medizinschulen der griechischen und römischen Antike	35
2.6	Medizin und Pharmazie des ersten nachchristlichen Jahrhunderts	40
2.7	Galenos von Pergamon (130–200)	43
2.8	Ärztliche Ausbildung in der Antike	50
2.9	Arzttypologie	51
2.10	Öffentliche Gesundheitspflege	53
3	Byzantinische Medizin – die Rezeption der antiken Heilkunst	55
3.1	Voraussetzungen	57
3.2	Epochen der byzantinischen Medizin	57
3.3	Die persisch-arabische Rezeption	63
4	Medizin im Mittelalter	65
4.1	Die persisch-arabisch-islamische Medizin (7. bis 13. Jahrhundert)	67
4.2	Die monastische Medizin (5. bis 12. Jahrhundert)	69
4.3	Die weltlichen Medizinschulen (12. bis 16. Jahrhundert)	72
4.4	Krankheits- und Therapiekonzepte des Mittelalters	76
4.5	Gesundheit und Krankheit	78
4.6	Das christliche Hospital des Mittelalters	84
5	Die Medizin der Renaissance	91
5.1	Die Wissenschaft der Renaissance	93
5.2	Die ärztliche Botanik des Humanismus	94
5.3	Andreas Vesalius (1514–1564) – Wiedergeburt der anatomischen Zergliederungskunst	95
5.4	Andere Anatomen des 16. Jahrhunderts	100
5.5	Neuerungen in der Chirurgie	101

5.6	Neuerungen in der Geburtshilfe des 16. Jahrhunderts	107
5.7	Neue Aspekte: Die Kritik an der Humoralpathologie und das Entstehen der Iatrochemie	108
5.8	Das Syphilisproblem – Ursprünge der Kontagienlehre im 16. Jahrhundert . . .	111
5.9	Medizinische Ausbildung im 16. Jahrhundert	113
5.10	Gesundheitswesen	114
6	Von der Überwindung der alten Autoritäten zur experimentellen Medizin – die Medizin des 17. Jahrhunderts	117
6.1	Ablösung von den alten Autoritäten	119
6.2	Physiologische Forschungen des 17. Jahrhunderts	125
6.3	Die theoretische und praktische Medizin des 17. Jahrhunderts	134
6.4	Iatrochemie und Iatrophysik – die neuen Lebens- und Krankheitskonzepte . .	136
6.5	Die medizinischen Fakultäten	147
6.6	Das öffentliche Gesundheitswesen	149
7	Die Medizin im Jahrhundert der Aufklärung	155
7.1	Grundlagen: Aufklärung und Medizin	157
7.2	Alte und neue Konzepte in der Medizin	159
7.3	Die Weiterentwicklung der experimentellen Forschung in der Medizin des 18. Jahrhunderts	173
7.4	Die Grundlegung der klinischen Medizin des 18. Jahrhunderts in Leiden	175
7.5	Chirurgie und Geburtshilfe	177
7.6	Medizin und aufgeklärter Absolutismus – die öffentliche Gesundheitspflege im Dienste des Staates	180
8	Aufbruch in die Moderne – die Medizin des 19. Jahrhunderts	185
8.1	Grundlagen und Hauptlinien	188
8.2	Die Geburt der modernen Klinik	192
8.3	Die neuen Leitwissenschaften und Konzepte	198
8.4	Antisepsis und Asepsis	218
8.5	Die neue Chirurgie und die Entstehung der klinischen Spezialfächer	221
8.6	Geisteskrankheit ist Gehirnkrankheit – die neue klinische Psychiatrie	225
8.7	Der Wandel des Krankenhauses in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts . .	229
8.8	Sozialmedizin und Sozialgesetzgebung	232
8.9	Außenseitermedizin – alternative Heilmethoden des 19. Jahrhunderts	236
8.10	Medizinstudium – ärztliches Berufsbild – Standesorganisationen	239
9	Umriss einer Medizin des 20. und frühen 21. Jahrhunderts	245
9.1	Krankheitsbegriff, Krankheitskonzept, Krankheitsmodell	248
9.2	Leitwissenschaften – Leitideologien	250

9.3	Medizin am Beginn des 21. Jahrhunderts	251
9.4	Die Fortentwicklung der alten Leitwissenschaft – von der Serumtherapie zu den Antibiotika	252
9.5	Neue Leitwissenschaften und Leitideologien in der deutschen Medizin bis 1945	268
9.6	Die neuen diagnostischen Methoden	284
9.7	Die neuen therapeutischen Methoden	300

10	Internationale medizinische Gesundheits- und Hilfsorganisationen . .	327
-----------	---	------------

Anhang

	Weltärztebund: Deklaration von Helsinki	335
--	--	------------

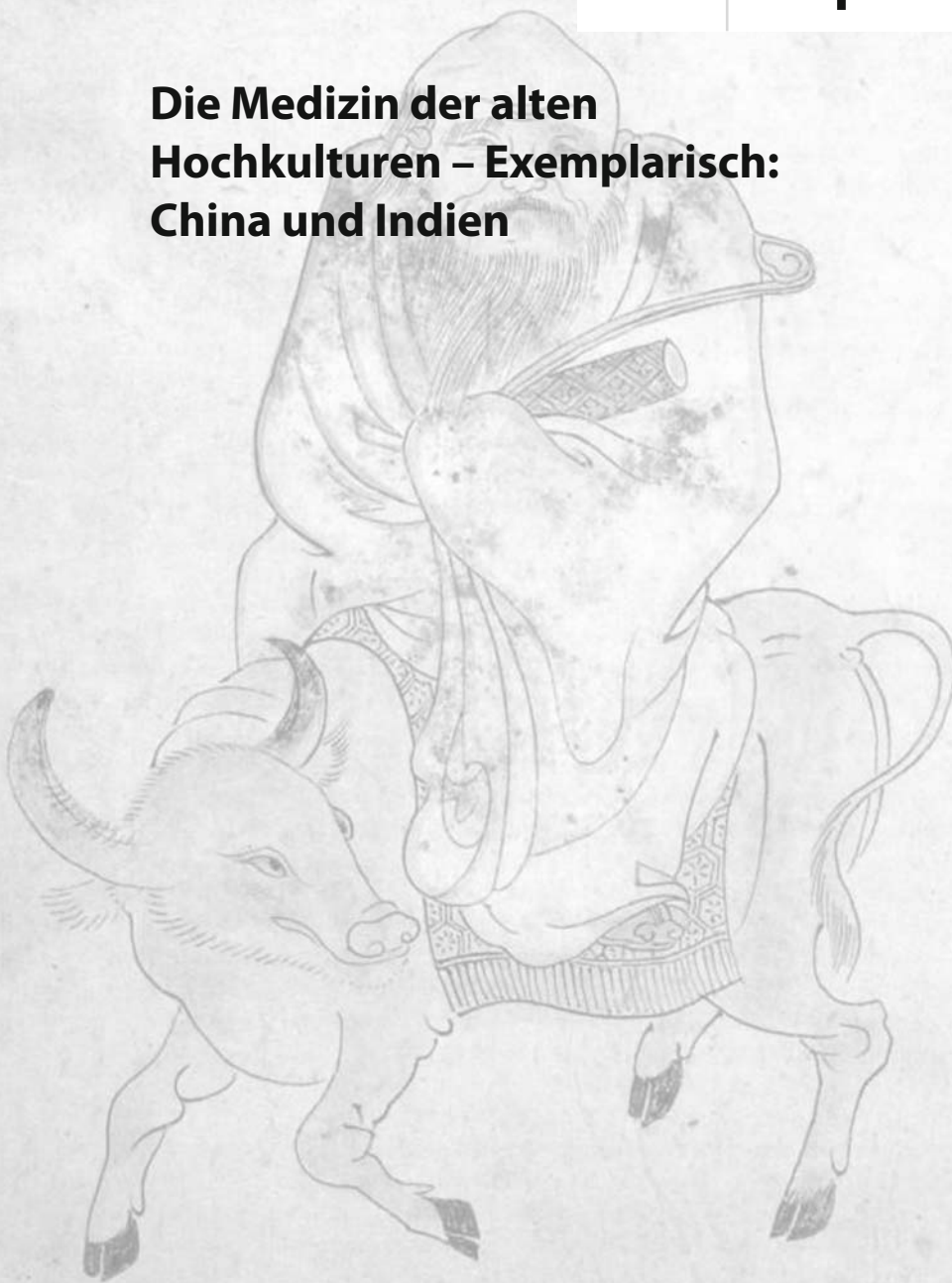
	Grundsätze der Bundesärztekammer zur ärztlichen Sterbebegleitung . . .	341
--	---	------------

	Namensverzeichnis	345
--	------------------------------------	------------

	Sachverzeichnis	357
--	----------------------------------	------------

 **Umfangreiches Literaturverzeichnis Internet unter
www.lehrbuch-medizin.de**

**Die Medizin der alten
Hochkulturen – Exemplarisch:
China und Indien**



1.1 Die Medizin des alten Chinas – 3

1.1.1 Konzeptionen – 3

1.1.2 Therapieformen – 5

1.1.3 Austausch zwischen westlicher und chinesischer Medizin – 7

1.2 Indische Medizin – 9

1.2.1 Die Quellen – 9

1.2.2 Anatomie und Physiologie in den Weden – 10

1.2.3 Heilgötter – 10

1.2.4 Krankheiten und Therapieformen – 11

1.2.5 Die Ayurveda-Medizin – 11

1.2.6 Yoga-Meditation – 13